Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 52 | Mittwoch, den 30. April 1930 | 79. Jahrgang

Rußland fordert Genugtuung

Eine Note wegen des Bombenattentats auf die Sowjetgesandtschaft — Die Auflösung der russischen Emigranten-Organisationen gefordert — Gegen die Rußlandhetze der polnischen Presse

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die russische Regierung im Zusammenhang mit der Auffindung der Höllenmaschine in der russischen Gesandtschaft in Warschau folgende Forderungen an Polen gerichtet:

1. Auflösung sämtlicher russischer, weißrussischer und ukrainischer Organisationen, die das Sowjetregiment bekämpfen.

2. Ausweisung verschiedener Führer der russischen Emigranten aus Polen.

3. Strenge Bestrafung der Bombenanschläger.

9. Einstellung der Hetze der polnischen Presse gegenüber Sowjetrußland.

Die Suche nach den Warschauer Bombenlegern

Warschau. Wie die Warschauer Presse berichtet, soll auf Grund der pyrotechnischen Untersuchung der Höllenmaschine festgestellt worden sein, daß diese höchstens 6 Kilogramm Schwarzpulver enthielt, das kaum dazu ausgereicht hätte, den Kamin und zwei kleinere Zimmer zu zerstören. Von sowjetrussischer Seite wird allerdings dieser Darstellung nur wenig Glauben geschenkt. Der „Kurjer Czerwony" erklärt, es bestehe die Möglichkeit, daß die in so ganz ungeeigneter Weise vorbereitete Angelegenheit lediglich eine Maskerade sei, die von irgend jemand aus politischen Gründen veranstaltet worden sei. „ABC" meldet, daß bei 12 bekannten Kommunisten Haussuchungen vorgenommen worden seien. Bei einem von ihnen sei Schwarzpulver gefunden worden. Die weiteren Ermittlungen müßten nun ergeben, ob zwischen diesem Fund und der Bombe in der sowjetrussischen Gesandtschaft irgendwelche Zusammenhänge bestünden.

Deutschlands Antwort an Polen

Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat das Auswärtige Amt nunmehr auf die polnische Protestnote wegen der Erhöhung der deutschen Agrarzölle, eine Antwort erteilt. Es heißt darin u. a.: Bei der Erhöhung der Agrarzölle handele es sich lediglich um wirtschaftliche Notmaßnahmen, die in keinerlei Widerspruch zu dem Genfer Handelsabkommen vom 24. März ständen. Die Zollerhöhungen berührten den deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehr nur in wenigen Punkten. Die juristische Unanfechtbarkeit der Zollmaßnahmen werde auch von Polen nicht bestritten.

Der Wortlaut der deutschen Antwortnote wird voraussichtlich weder in Berlin noch in Warschau veröffentlicht werden.



Mit 20 Jahren!

Der zwanzigjährige Berliner Komponist Erwin Dressel, dessen dritte Oper — „Rosenbusch der Maria" — in wenigen Wochen in Leipzig uraufgeführt wird. Seine beiden ersten Opern „Armer Columbus" und „Der Kuchentanz", die beide in Kassel herausgebracht wurden und seitdem über zahlreiche Bühnen gegangen sind, waren große Erfolge.

Macdonald gegen Gandhi?

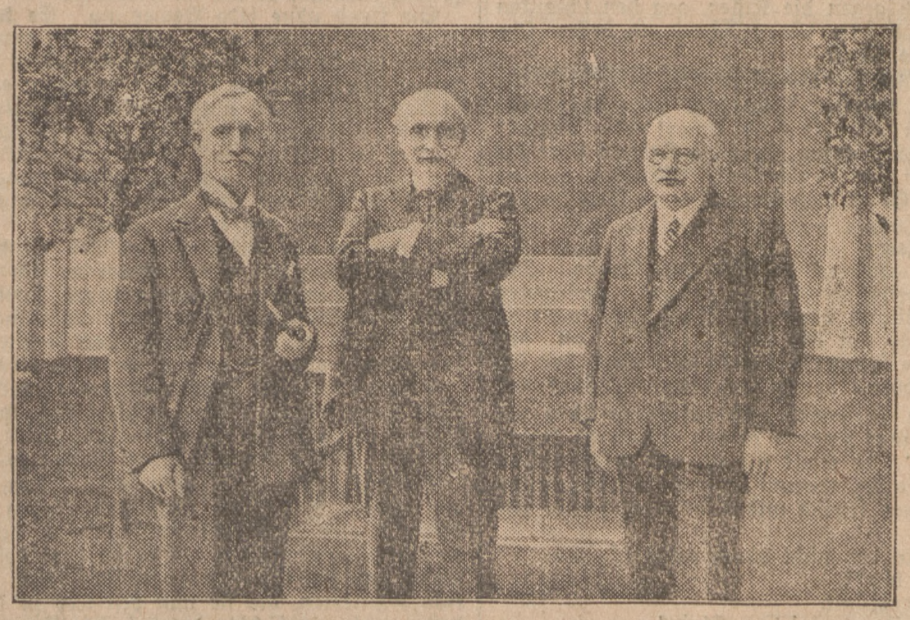
Sturmzeichen über Indien — England vor der Entscheidung — Wird die Arbeiterregierung die Unabhängigkeitsbewegung niederschlagen? — Macdonalds Mission

London. Ministerpräsident Macdonald ist Montag mittag aus Schottland wieder in London eingetroffen. Dieser Unterbrechung seines Urlaubs kommt außerordentliche Bedeutung zu, da der Ministerpräsident seinen Osterurlaub für die Unterzeichnung des Flottenvertrages bereits einmal unterbrechen mußte und nach der anstrengenden Arbeit der letzten drei Monate außerordentlich erholungsbedürftig ist. Die Rückkehr Macdonalds nach London hängt mit der ernsten Entwicklung in Indien zusammen. Die Berichte der führenden englischen Blätter aus London haben bereits seit etwa 14 Tagen auf eine sehr ernste Wendung vorbereitet. Die Rückkehr Macdonalds nach London hat nun den letzten Zweifel daran beseitigt, daß die Lage tatsächlich ernst ist.

Eine objektive Würdigung der tatsächlichen Verhältnisse ist nur mit Vorbehalt möglich. Die einzelnen Zusammenstöße sind natürlich an sich keineswegs sehr bedeutsam. Maßgebend allein ist die grundsätzliche Einstellung eines weiten Kreises des indischen Volkes, gleichgültig, ob Anhänger Gandhis oder nicht. Es hat sich nun gezeigt, daß Gandhis Einfluß auf die Massen doch sehr bedeutend ist. Gandhi hat es verstanden, bis in die entfernten Gebiete des Landes hinein Aufregung zu tragen. Aber wenn nicht alles täuscht, droht die Hauptgefahr nicht von ihm, sondern von den Extremisten, die die Gandhische Bewegung nur deshalb unterstützen, weil sie unter ihrem Schutz ihre viel weitergehenden und mit sehr wenig Skrupel belasteten Pläne durchführen zu können hoffen. Bei der Größe und Vielgestaltigkeit Indiens mit seinen durchaus verschiedenartigen Bevölkerungsgruppen und rassenmäßigen, religiösen und wirtschaftlichen Gegensätzen, vermag niemand abzusehen, was folgt, wenn erst einmal der Stein ins Rollen gekommen ist.

Bundeskanzler Schober in Paris

Paris. Am Montag ist der österreichische Bundeskanzler, Schober, mit Gefolge in Paris eingetroffen. Zum Empfang hatten sich über 100 Personen, vor allen Dingen amtliche Persönlichkeiten, Pressevertreter, Mitglieder der österreichischen Kolonie usw., eingefunden. Bundeskanzler Schober wurde von Briand und den übrigen amtlichen Vertretern herzlich begrüßt. Er begab sich vom Bahnhof direkt zum Hotel „Majestic". Am Abend wird er eine ihm zu Ehren veranstaltete Festvorstellung besuchen.



Reichsbankpräsident Luther in Basel

Zur ersten Sitzung der Internationalen Zahlungsbank versammelten sich die hervorragendsten Persönlichkeiten der Weltfinanz in Basel. — Unser Bild zeigt von links: den englischen Bankier Sir Charles Addis, den Gouverneur der Bank von England, Montague Normann und den deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Hans Luther.



Auflösung des sächsischen Landtages?

Dresden. Die Besprechungen zwischen Sozialdemokraten und Demokraten über die Bildung einer neuen Regierung sind ergebnislos abgebrochen worden, da die SPD. auf dem Ausscheiden der Wirtschaftspartei aus den Verhandlungen bestand. Die sozialdemokratische Fraktion hat einen Antrag auf Auflösung des Landtages eingebracht. Da für diesen Antrag auch die Kommunisten und Nationalsozialisten stimmen werden, dürfte seine Annahme kaum zweifelhaft sein.

Japan und die Flottenkonferenz

Shideharas Vorgehen heftig kritisiert.

Tokio. Die gesamte japanische Presse veröffentlicht einen, anscheinend aus dem japanischen Admiralsstab stammenden Artikel, der sich im Zusammenhang mit der letzten Parlamensrede des japanischen Außenministers Baron Shidehara mit den Abmachungen der Londoner Flottenkonferenz beschäftigt. In dem Artikel wird erklärt, die Ausführungen des japanischen Außenministers über die Abmachungen in London bedeuteten einen schweren Schlag für die japanische Verteidigung, ja, die Abmachungen seien geradezu gegen die Seemacht Japans gerichtet. Die Ausführungen Shideharas werden als ein Versuch bezeichnet, das japanische Parlament über die Londoner Abmachungen irrezuführen. In dem Artikel heißt es weiter, daß der japanische Admiralsstab und die anderen hohen amtlichen Stellen über den Verlauf der Verhandlungen in London schlecht unterrichtet worden seien und der japanische Außenminister den japanischen Generalstab einfach vor vollendete Tatsachen gestellt habe. Weiter wird mitgeteilt, daß der Chef des japanischen Admiralsstabes, Kato, der bekanntlich beim japanischen Kaiser Einspruch gegen die Abmachungen eingelegt hat, von seinem Posten zurückzutreten beabsichtige, da er unter den heutigen Umständen nicht mehr in der Lage sei, sein Amt als Leiter des japanischen Admiralstabes beizubehalten.

Eröffnung der turkestanisch-sibirischen Eisenbahn

Kowno. Einer Meldung aus Moskau zufolge berichtet die offizielle Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union in großer Aufmachung über die am Montag stattgefundene Eröffnung der Turksib der turkestanisch-sibirischen Eisenbahn. Auf der Station Ajna Bulak fand in Anwesenheit von Regierungsvertretern eine Feier statt, der sich eine große Kundgebung anschloß. Der Leiter des Bahnbaues, Schatow, erstattete den Regierungsvertretern Bericht über die Fertigstellung der Strecke. Von Regierungsseite wurde bekannt gegeben, daß sowohl die Gesamtheit der Arbeiter wie die Führer der Bauarbeiten mit dem Roten Bannerorden der Arbeit ausgezeichnet worden sind.

Neue Gefangenenrevolte in Columbus

Berlin. In Columbus, wo vor einigen Tagen die große Feuersbrunst wütete, ist es nach einer Meldung Berliner Blätter, zu einer offenen Meuterei der Sträflinge gekommen. Ein Teil der Sträflinge hatten die Türen mehrerer Zellen gewaltsam geöffnet und versuchte, durch ein Eisengitter den Weg in die Freiheit zu erlangen. Da von den Gefängnisbehörden befürchtet wurde, daß sich die übrigen anschließen würden, wurden eiligst 500 Soldaten herbeigerufen, die mit Maschinengewehren den Gefängnishof besetzten. Von der Leitung der Strafanstalt wurde dann versucht, die meuternden Sträflinge auf friedliche Weise von ihrem Vorhaben abzubringen. Einer späteren Mitteilung des Gefängnisdirektors zufolge scheint dieser Versuch auch gelungen zu sein.

Medizin aus den Sternen

„Nervus astropathicus" mit Bewährungsfrist.

Berlin. Ein junger Mann aus gutem Haus mit Vornamen Volkmar, hat eine Denkschrift ausgearbeitet, die bisher zum Glück nur in Manuskript vorliegt. Sie kann erst gedruckt werden, wenn der „Ethische Hochschulorden e. V." imstande ist, das Buch herauszugeben.

Er widerspricht darin der Vorstellung von der Anziehungskraft der Erde. Wenn die bisherige Anschauung recht hätte, müsse die Erde in die Sonne fallen. Daß die Gegenstände fallen, beruhe auf Druck. Die Grundlage seiner Lehre bildet der Nervus sympathicus. Von 12 Gehirnnerven seien 11 bekannt. Der zehnte Nerv sei nicht bekannt. Volkmar nennt ihn „Nervus astropathicus". Es ist der Nerv, der das unbewußte ins bewußte Leben führt. Er heile durch Druck in Form von Wärme. Das Wesentliche sei, daß die Temperaturen des Menschen individuell erkannt würden...

Das Buch besteht aus 4 Abteilungen. 1. Abteilung: Entstehung des Lebens (Drucktheorie). 2. Abteilung: Entwicklung des Lebens. 3. Abteilung: Disharmonie des Lebens. 4. Abteilung: Harmonie des Lebens.

Nun ist es keinem Menschen in Deutschland untersagt, unsinnige Bücher zu schreiben und einen Verein zu gründen, der die Verlagskosten übernimmt; gemeingefährlich wird die Sache erst, wenn eine „Drucktheorie" zur Grundlage einer neuen Heilmethode gemacht wird, und wenn die Entdeckung des „Nervus astropathicus" zur Verhökerung eines astropathischen Auftrags, einer „Anweisung zum krankheitsheilenden Leben für 50 bis 30 Mark" gemacht wird.

Der Schreiber des tiefgründigen Werkes auf alttestamentarischer und Sanskrit-Grundlage gründete ein medizinischpharmazeutisches Institut, das Vertreter aufs Land sandte, die an Hand des Geburtsdatums, des Horoskops und der Haarfarbe die heilende Medizin zu senden versprachen. Aus Tropenpflanzen, die unter demselben Tierkreis stehen, wie der Patient, wird sie gemischt. Später, als viele Landleute des Kreises Tilsit auf die Sternenmedizin hereingefallen waren, stellte sich heraus, daß sie aus gemahlenem Anis, aus ungemahlenem Anis und aus weißem Tee bestand und aus diätetischen Vorschriften, deren Kompliziertheit in umgekehrtem Verhältnis zu ihrem Nutzen stand.

Die Vertreter der gewandten Firma behaupteten, selbst Krebs heilen zu können. Und da der Mensch das Angenehme gern glaubt, wurden die Vertreter, bis sich die Erfolglosigkeit ihrer Methode zeigte, gern aufgenommen. Zuletzt aber führte Volkmar die weltbewegende Entdeckung des zehnten Nerven nach Moabit, wo die Astropathie schlicht und gradlinig „Betrug" genannt wurde.

Der Staatsanwalt beantragte 10 Monate Gefängnis für Volkmar und seinen Kompagnon. Das Urteil lautete auf 9 und 6 Monate Gefängnis wegen Betruges und versuchten Betruges mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Brand in einem Moskauer Theater

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, brach nach Schluß der Vorstellung im „Dramatischen Theater" ein Brand aus, dem wertvolle Dekorationen zum Opfer fielen. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Völkerbund und Kriegsverhütung

Eröffnung des Sicherheitsausschusses

Genf. Der Sicherheitsausschuß des Völkerbundes ist nach einjähriger Unterbrechung zu seiner dritten Tagung zusammengetreten. Die Verhandlungen werden zunächst von dem früheren schwedischen Außenminister Unden geleitet, da der eigentliche Präsident des Ausschusses, der tschechoslowakische Außenminister Benesch, infolge der Pariser Ostreparationsverhandlungen vorläufig an der Teilnahme an den Ausschußsitzungen verhindert ist. 27 Regierungen haben Vertreter in den Ausschuß entsandt. Die Reichsregierung wird durch den Gesandten Goeppert, England durch Sir Robert Cecil, Frankreich durch Massigli vertreten. Die Vereinigten Staaten, die bekanntlich an den Arbeiten des Abrüstungsausschusses des Völkerbundes teilnahmen, haben eine Beteiligung am Sicherheitsausschuß abgelehnt, ebenso hat die Sowjetregierung einen Beobachter zu den Ausschußverhandlungen nicht entsandt. Auf der Tagesordnung des Ausschusses steht:

1. Abkommen über die Verstärkung der Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundsrates.

2. Abkommen über die finanzielle Unterstützung bedrohter Staaten.

3. Ein Kurierdienst des Völkerbundes mit Flugzeugen in Kriegszeiten.

Der frühere schwedische Außenminister wies in einer kurzen Eröffnungsansprache auf die bisherigen Arbeiten des Ausschusses hin und hob hervor, daß der Ausschuß jetzt die politische Seite der Sicherheitsfrage zu erörtern habe. Die Aufgabe sei im Hinblick auf die großen Gegensätze außerordentlich heikel und schwierig.

Verschiedene Regierungen haben zu dem Abkommenentwurf über die Kriegsverhütungsmaßnahmen neue weitgehende Vorschläge eingereicht. Man erwartet, daß die Verhandlungen auf große Schwierigkeiten stoßen werden, da in den beiden zur Aussprache stehenden Abkommensentwürfen die grundlegenden Seiten des Sicherheitsproblems berührt werden. Das Abkommen über die finanzielle Unterstützung bedrohter Staaten stößt auf große Bedenken, da nach den bisherigen Vorschlägen hierdurch eine einseitige Festlegung des Völkerbundes gegen einen Staat erfolgen soll, bevor es noch zu einem Kriegsausbruch gekommen ist. Die Verhandlungen des Sicherheitsausschusses werden voraussichtlich bis zum Zusammentritt des Völkerbundsrates am 12. Mai dauern.

Raubüberfall auf ein Pfarrhaus

Der Pfarrer wird ins Kellerloch gesperrt.

Drei maskierte Räuber drangen in das katholische Pfarrhaus in Altendorf an der Ruhr ein. Der Pfarrer der von dem Geräusch geweckt worden war, wurde von den Räubern mit Pistolen empfangen. Als der Pfarrer versuchte, ins Freie zu flüchten, entspann sich zwischen ihm und einem der Räuber ein Kampf, bei dem der Pfarrer am Kopf und rechten Arm erheblich verletzt wurde. Dann fesselten die Räuber ihn mit einer Kette und forderten ihn auf, den Geldschrank zu öffnen. Den Räubern fielen außer einigen Wertgegenständen 115 Mark Bargeld in die Hände. Nach dem Raubüberfall wurden der Pfarrer und seine Haushälterin gefesselt in den Keller gesperrt. Durch ein Kellerfenster verständigten sie einen Passanten, der sie aus ihrem Kerker befreite.

*

Gestern abend drangen vier Einbrecher in eine in der 1. Etage gelegene Wohnung der Häuser auf der Reihe 49 im Stadtteil Katernberg in Essen ein. Auf den Lärm, den eine Frau schlug, eilten der Wirt Felix Beerlage und einige Gäste aus der im gleichen Hause befindlichen Gastwirtschaft herbei, um die Einbrecher festzunehmen. Diese griffen den Wirt an und verletzten ihn durch einen Messerstich in die Lunge tödlich. Die Täter konnten entkommen. Das zur Bluttat benutzte Messer, sowie einen Hut haben sie zurückgelassen.



Die Eröffnung der Antwerpener Weltausstellung

die anläßlich der Jahrhundertfeier der belgischen Unabhängigkeit veranstaltet, durch das belgische Königspaar (X und links) am 26. April.



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER. WERDAU SA.

(72. Fortsetzung.)

„Nein, nein, bleib nur!" gebot Ebrach. „Es ist nur die Hitze draußen. Fühlen Sie sich nun wieder besser, gnädige Frau?"

Lore-Lies nickte und tastete nach den Schläfen. Als wieder etwas Rot in ihre Wangen stieg und der Knabe sah, daß sie sich wohler fühlte, überließ er sich seiner Freude. „Setzen Sie sich ein bißchen zu mir, Herr von Ebrach! O, bitte! Ich habe nur einen bösen Fuß, sonst nichts! Mutter, kannst du vielleicht dem Herrn von Ebrach einen Stuhl bringen?"

Sie erhob sich mühsam und schob ihm den eigenen zu. Ebrach drückte sie schweigend wieder hinein. Sie sahen sich dabei nicht an und mieden jedes Wort, das unnütz war.

Der Junge war zuerst enttäuscht, aber die Freude überwog wieder. „Wenn ich nur gesund wäre!" er machte ein ganz betrübtes Gesicht, „dann könnte ich Ihnen vorspielen. Mutter sagt, ich könnte es gut. Vater ist auch sehr musikalisch gewesen, nicht wahr, Mutter!"

Sie senkte wortlos den Kopf.

„Ich dachte, du hättest keinen Vater," sagte Ebrach und ließ sie dabei nicht aus den Augen.

Lore-Lies hob beide Hände.

„O ja, ich habe doch einen! Bring doch Vaters Bild, Mutter, und die Lieder, die du von ihm hast — — und ..."

„Sagtest du nicht," unterbrach ihn Ebrach, „daß deine Mutter dir erzählte, dein Vater sei der edelste Mensch gewesen und habe sie so sehr geliebt und ihr nie ein böses Wort gegeben und alles für sie getan?"

„Ja! — Nicht wahr, Mutter, so sagtest du!"

Es kam keine Antwort.

„Du trägst also gar keinen Haß gegen ihn?" fragte Ebrach weiter.

„Gegen Vater?" — Der Junge starrte ihm ungläubig ins Gesicht. „Gegen Vater? — Ich habe ihn so lieb, so lieb wie Mutter selbst. Sie hat mir gesagt, das müßte ich tun, sonst wäre ich nicht mehr ihr Kind."

„Und wenn er nun eines Tages käme? Was würdest du dann machen?" forschte Ebrach und hing mit seinem Blick an den großen blauen Augen.

„Wenn er käme!" Der Knabe klatschte in die Hände. „Ich würde ihn erdrücken! Einfach erdrücken! Er könnte sich gar nicht mehr retten vor mir. Mutter hat mir versprochen, wenn ich im Herbst ein gutes Zeugnis heimbringe, dann wäre es vielleicht möglich, daß sie ihm schreibt oder daß wir zu ihm fahren."

„Soll ich sagen, daß er kommt?" Ebrach hielt die unruhigen Kinderhände fest zwischen den seinen.

„Ja! Ja! Ja! — — Kennen Sie Vater? — — Wo ist er denn? — — Mutter, Herr von Ebrach weiß, wo Vater ist! O bitte, sagen Sie mir's, dann brauchst du nicht mehr um ihn zu weinen, Mutti!" Er sah Ebrach unverwandt ins Gesicht. Seine Augen waren ein einziges Flehen.

„Du mußt erst die Mutter fragen, ob ich dir sagen darf, wo Vater ist. Vielleicht will Sie nichts mehr von ihm wissen." Der Komponist fühlte, wie das Blut seine Adern dehnte.

„Mutter!" Das Kind sah bittend nach ihr hin. „Mutter — — darf Herr von Ebrach?"

Sie nickte kaum merklich.

Der Mann neigte sich gegen die Kissen, zog den schlanken Knabenkörper an sich, drückte seinen Mund an dessen Ohr und sprach ein einziges Wort.

Erst eine Minute ratlosen Verwirrtseins, dann riß der Junge sich los, um im nächsten Augenblick beide Arme um Ebrachs Hals zu werfen. „Vater! — — Vater! — — Vater!" Er hing am Körper des Mannes, dem die Tränen über die Wangen liefen. Dann ein Erschrecken: „Mutter, warum sagst du nichts? — — Er ist doch Vater! — — Warum bist du so stille, Mutter?"

Das Zimmer war leer.

„Sie kommt gleich wieder," tröstete der Knabe. Der erste ungestüme Freudenausdruck wich einem verlegenen Scheusein. Er fuhr Ebrach über die Wangen, suchte in seinen Augen und strich ihm das ergraute Haar an den Schläfen zurück. Seine Finger glätteten den Rock, der sich über der weißen Hemdbrust verschoben hatte. „Vater! —"

Ebrach saß auf dem Bettrande und hatte den Arm um den warmen Körper seines Knaben gelegt. „Hast du keinen Wunsch, mein Junge?" Er trank sich an den weichen Kinderzügen fest und fragte sich, warum er damals nicht geahnt hatte, daß es sein eigenes Fleisch und Blut war, das er vor sich sah.

„Warum hast du mir das nicht gleich gesagt?"

„Daß ich dein Vater bin?"

Der Knabe nickte verschämt.

„Ich habe dich noch niemals gesehen, Kind."

„Niemals gesehen? Wo warst du dann immer?"

„Auf Reisen!"

„Aber seit du hier ein Haus hast, Vater?"

„Ich habe euch überall gesucht, Mutter und dich — seit elf Jahren!"

„Mutter!"

Lore-Lies kam ins Zimmer gestürzt, so hatte er es hinausgeschrien.

„Vater sucht uns seit elf Jahren!" Der Knabe drückte sich von neuem an Ebrach.

Ihr Blick ging über den Mann hinweg. Der las alle ihre Gefühle aus ihrem Gesichte. Sie denkt an alles, durchfuhr es ihn, was ihr von mir geworden ist: an jedes häßliche Wort und an die letzte Nacht damals, nach Mutters Beerdigung. Er sah sie vor sich, taumelnd unter dem Schlage, den er gegen sie geführt hatte. Und nun kam er in ihr Haus, sah das Kind, das sie zum Leben geboren hatte, zwar gezeugt von ihm, aber ihr allein gehörend, nach allem Menschenrechte, und das er nun beanspruchte als das seine.

Er machte sich aus den Armen des Kindes frei. „Mutter ist müde!" sagte er begütigend, als der Knabe ihn wiederum zu sich niederziehen wollte. „Du wünschest jedenfalls allein zu sein", wandte er sich an Lore-Lies.

Sie stand ohne jede Bewegung. Es kam weder ein Bejahen, noch verneinte sie. Als er sich zum Gehen anschickte, weinte der Junge auf und grub den Kopf in die Kissen. Sein ganzer Körper wurde förmlich gestoßen; er war durch nichts zu beruhigen, selbst nicht durch das Versprechen der Vater würde morgen in aller Frühe nach ihm sehen.

„Das sagst du nur so!" stieß er schluchzend heraus. „Morgen früh bist du dann längst wieder weggereist und kommst nie mehr, und wir sind dann wieder ganz allein. Mutter, sag doch Vater, daß er bleiben soll."

Lore-Lies schob ihm wortlos den Stuhl wieder zu, aber der Knabe zog ihn sofort wieder zu sich auf den Bettrand. Die Mutter mußte Bücher bringen sowie seine Zeugnisse, seine Musikalien und seine Steinsammlung.

Die Nacht gähnte bereits zu den Fenstern herein, als ihn Lore-Lies fragte, ob er mit ihnen zu Abend essen wolle.

Ebrach erhob sich sofort, suchte aber vergeblich nach einem Blick ihrer Augen. Diese mieden ihn, wie sie es auch mit Absicht vermied, ihn anzusprechen. Noch nicht ein einziges Mal war sein Name von ihren Lippen gefallen.

Sie mußte die Türe weit offen lassen, damit der Junge von seinem Bette aus nach ihnen sehen konnte. Ebrach empfand eine Art Beklemmung und doch wiederum ein eigenartiges Entzücken, als er an dem gedeckten Tische Platz nahm und sich Lore-Lies gegenübersetzte. Er sah, wie ihre Hände zitterten, als sie ihm den Tee in die Tasse goß, und daß es wie ein Schlag durch seinen Körper ging, als er ihr ein Brot abnahm und sich ihre Finger dabei berührten. Sie strich ihm die Butter und belegte die Weißbrotscheiben mit Käse. „Wir leben sehr einfach!" sagte sie entschuldigend. „Das Mädchen könnte etwas aus einem Hotel in der Nähe holen."

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Deutsche!

Am 11. Mai finden die Wahlen zum Schlesischen Sejm statt. Dem Ausgang gerade dieser Wahlen legen wir die größte Bedeutung bei, denn der neue Schlesische Sejm soll über die Zukunft unserer engsten Heimat entscheiden. Alle Kräfte müssen mobil gemacht werden, um uns den Erfolg zu sichern.

Wahlen kosten Geld!

Da durch die schon stattgefundenen Gemeindewahlen unser Wahlfonds erschöpft ist, werden wir uns an Euch, an die Opferwilligkeit unserer Wähler! Von den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, hängt zum großen Teil der Erfolg der Wahlen ab.

Jeder soll nach seinen Kräften beisteuern, um den Erfolg groß zu gestalten.

Wir wissen, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Not es nicht jedem ermöglicht, größere Summen zu zeichnen. Jedoch auch die kleinste Gabe ist uns willkommen und vervielfacht unsere Kräfte.

Spenden für den Wahlfonds nehmen entgegen:

Deutsche Bank und Diskontogesellschaft in Kattowitz.

Darmstädter und Nationalbank in Kattowitz.

Dresdner Bank in Kattowitz.

Dresdner Bank in Königshütte.

Katowickie Towarzystwo Bankowe — Kattowitzer Vereinsbank — Kattowitz.

Krolewsko Huckie Towarzystwo Bankowe — Königshütter Vereinsbank — Königshütte.

Bank Ludowy — Volksbank — Myslowitz.

Deutsche Volksbank in Tarnowitz.

Deutsche Bank und Diskontogesellschaft in Beuthen.

Außerdem nehmen Spenden für den Wahlfonds entgegen die Geschäftsstellen des „Oberschlesischen Kurier" und der „Kattowitzer Zeitung", die einzelnen Kreiswahlausschüsse der Deutschen Wahlgemeinschaft, sowie das Büro der Deutschen Wahlgemeinschaft in Kattowitz, ul. sw. Jana 10, 1. Etg.

Deutsche Wahlgemeinschaft.

Generaldirektor Dr. Nasse 60 Jahre alt

Am 30. April feiert der Generalbevollmächtigte des Fürsten von Pleß, Dr. Leopold Nasse, seinen 60. Geburtstag. Nicht seine Stellung als oberster Beamte des Fürsten von Pleß allein hat ihn zu einer bekannten Persönlichkeit Oberschlesiens gemacht, vielmehr hat sich Dr. Nasse seinen Ruf durch die Arbeit erworben, die er in seiner 24jährigen Tätigkeit in Fürstlich Plessischen Diensten geleistet hat. Wenn auch schon durch seinen Vorgänger der Grund zu einigen heute größeren Unternehmungen in Oberschlesien gelegt worden ist, so gehört es zu den Verdiensten des Dr. Nasse, die Betriebe neuzeitlich ausgebaut zu haben.

Die Entstehung einer Reihe größerer industrieller Betriebe ist auf sein Konto zu buchen. Von seinen genialen Industrieplänen wollen wir nur den nennen, die beiden Tichauer Brauereien zu einem Bierbrauunternehmen von riesigem Ausmaß vereinigt zu haben. Es steht in Oberschlesien konkurrenzlos da. Ganz entschieden hat der Fürst Hans Heinrich der Elfte, „der alte Herzog", im Jahre 1906 eine glückliche Hand bewiesen, als er den damals erst im 36. Lebensjahr stehenden Dr. Nasse an die Spitze seiner Unternehmungen stellte.

Verstorben.

In Bergisch-Gladbach, verstarb am 28. d. Mts., im Alter von 72½ Jahren, Frau Emma Krause, Gemahlin des im Ruhestand lebenden Fürstlichen Baumeisters Max Krause.

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Die Maiandachten werden nach folgender Ordnung abgehalten werden: Montag, Mittwoch und Freitag polnisch; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend deutsch. Die erste polnische Andacht ist auf Mittwoch, den 30. d. Mts., abends 7 Uhr, die erste deutsche auf Donnerstag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, festgesetzt.

Nachrichten der Katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch, den 30. d. Mts., um 7 Uhr, Messe zur göttlichen Vorsehung auf eine besondere Meinung. Freitag, den 2. Mai, um 6 Uhr, Messe mit Aussetzung für die deutschen Mitglieder der Herz-Jesu-Bruderschaft, um 7 Uhr, Begräbnisrequiem für Schlachthofdirektor Grüning. Sonnabend, den 3. Mai, Feiertag zu Ehren der Mutter Gottes, Königin von Polen, um 6½ Uhr stille hl. Messe, 7½ Uhr polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt, 9 Uhr, Amt mit Segen zur Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe als Danksagung, 10 Uhr polnisches Amt auf dem Ringe. Sonntag, den 4. Mai, 6½ Uhr stille hl. Messe, 7½ Uhr, polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt, 9 Uhr, deutsche Predigt und Amt mit Segen für die Verstorbenen einer Familie aus der Stadt, 10½ Uhr polnische Predigt und Amt mit Segen.

Requiem für Schlachthofdirektor Grüning.

Am Freitag, den 2. Mai d. Js., morgens 7 Uhr, findet in der kath. Pfarrkirche ein feierliches Requiem für den verstorbenen Schlachthofdirektor Grüning statt.

Abschiedsvorstellungen im Bielitzer Stadttheater.

Das Ensemble des Bielitzer Stadttheaters verabschiedet sich für die abgelaufene Saison mit zwei Vorstellungen. Am Dienstag, den 29. April, abends 8 Uhr „Marius", Volksstück in 4 Akten von Marcel Pagnol. Mittwoch, den 30. April 1930, abends 8 Uhr, „Maria Theresia", Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Beskidenverein Pleß.

Zu der beabsichtigten Wanderung am 2., 3. und 4. Mai ist noch nachzutragen, daß die Abfahrt von Pleß mittags 12,38 Uhr erfolgt. Fahrkarte ist zweckmäßig bis Tschechisch-Teschen zu lösen. Für Festzusagende und gegen Hinterlegung des Fahrgeldes ist der Wanderwart bereit für eine Sammelfahrkarte Sorge zu tragen. In Tschechisch-Teschen ist eine halbe Stunde Aufenthalt. Die Endstation Ober-Althammer wird um 6 Uhr erreicht. Der Aufstieg nach dem Berghotel auf dem „Weißen Kreuz", wo am ersten Tage übernachtet wird, nimmt ca. 1½ Stunden in Anspruch.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Sitzung der Nikolaier Stadtrada

Am Freitag fand die zweite Stadtverordnetensitzung der neuen Rada statt. Die Tagesordnung umfaßte 18 Punkte. Zu dieser Sitzung waren die Stadtväter restlos und pünktlich erschienen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Stadträte gewählt wurden. Auch der Zuhörerraum war überfüllt. Vor der Sitzung erklärte der Stadtverordnetenvorsteher den Verordneten, wie die Listen für die Stadträtewahl ausgefüllt werden sollen und ließ den Stadtverordneten eine halbe Stunde Zeit zur etwaigen Korrektur der fertiggestellten Listen. Kurz vor ½7 Uhr eröffnete der Stadtverordnetenvorsteher die Sitzung und gab die Tagesordnung bekannt, welcher auch seitens der Stadtverordneten stattgegeben wurde. Nach Verlesung des Protokolls von der letzten Sitzung, welches angenommen wurde, erfolgte die Einführung des Stadtverordneten Dziewior, welcher durch Handschlag des Bürgermeisters Koj verpflichtet wurde. Daraufhin beantragte Stadtverordneter Wojtynek, daß die Stadträtewahl auf einen späteren Termin vertagt werden soll, mit der Begründung, daß die Vorschlagsliste nicht ordnungsgemäß wäre, nämlich hatte der Spitzenkandidat die Kandidatur nicht unterschrieben, da er verreist wäre. Zu diesem Antrag entspann sich eine rege Debatte, und mit vollkommenem Recht betonte die Korfantyfraktion, daß, wenn Herr Professor Mydlawski seine Lieben in Wolhynien aufsucht, noch lange kein Grund besteht, die Wahl zu vertagen. Um aber demokratisch zu handeln, ließ der Stadtverordnetenvorsteher über den Antrag abstimmen, und der Antrag auf Vertagung des Termins ist zum großen Schreck der „Sanacja"-Herren abgelehnt worden. Somit konnte die Wahl vorgenommen werden. Der Stadtverordnetenvorsteher berief in die Wahlkommission die Herren Krafczyk (Korfantypartei) und Czech (Deutsche Wahlgemeinschaft). Darauf erfolgte eine halbstündige Pause zwecks Einreichung der Kandidatenlisten. Jeder erwartete mit Spannung der Bekanntgabe der Kandidatenlisten. Nach reichlich einstündiger Pause gab der Stadtverordnetenvorsteher bekannt, daß 3 Listen eingegangen sind und zwar: Liste 1 Korfantypartei und N. P. R., Liste 2 Deutsche Bürgerpartei und D. S. A. P., Liste 3 Sanacja, Hausbesitzer und nochmals Sanacja. Die Listen Nr. 1 und Nr. 2 wurden seitens der Wahlkommission für gültig erklärt, dagegen die Liste 3 der 3 Parteien und fünf Männlein als ungültig entschieden. Als die Wahl vorgenommen wurde, zogen es die 5 Männlein vor, den Saal demonstrativ zu verlassen, um sich im Korridor über ihre Unkenntnis gegenseitig auszusprechen. Bei der Wahl wurden 19 gültige Stimmen abgegeben und zwar: Liste 1 = 8 Stimmen und Liste 2 = 11 Stimmen. Hiermit sind als Stadträte gewählt: Herr Bluszcz von der DSAP., Herr Sodemann (Deutsche Bürgerpartei) und die Herren Drasga und Krafczyk von der Korfantypartei. Daraufhin sind die Herren Sanatoren in den Sitzungssaal wieder erschienen und Herr Rosypot erhob Protest gegen die Wahl, jedoch machte der Stadtverordnetenvorsteher darauf aufmerksam, daß die Beschwerde an den Magistrat geleitet werden soll.

Nun erfolgten die Wahlen zu den einzelnen Kommissionen. Nachher wurden die drei letzten Punkte ohne jegliche Diskussion erledigt. Gegen ½11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Sport vom Sonntag

Amatorski Königshütte — Wacker Wien 1:3 (1:0).

Auch der Revanchekampf, welcher am Sonnabend auf dem A. K. S.-Platz ausgetragen wurde, brachte zahlreiche Zuschauer auf die Beine; wollten doch alle sehen, ob es dem Amatorski gelingen wird, die große Niederlage vom 1. Feiertag zu korrigieren. Und fast wäre es den Amateuren gelungen, diesmal einen Sieg über die Wiener davonzutragen. Bei diesem Spiel war Wacker, im Vergleich zum 1. Feiertag, nicht zum Wiedererkennen. Man sah wohl hohe Wiener Schule, aber nicht den Geist vom letzten Spiel. Wacker machte einen überspielten Eindruck und erst 20 Minuten vor Schluß rafften sie sich auf und diese langten um nicht nur den Ausgleich zu schaffen, sondern sogar den Sieg festzustellen. Bei diesem Spiel wurde es den Gästen auch nicht so leicht gemacht, wie am 1. Feiertag, denn Amatorski spielte mit einem Elan, der selbst Wacker verblüffen mußte. Und wenn der A. K. S.-Hintermannschaft keine Fehler unterlaufen wären, so wäre ein Sieg von Wacker noch in Frage gestellt.

Landesligaspiele.

Polonia Warschau — Pogon Lemberg 2:2 (1:0).

Pogon konnte der Polonia sogar in Warschau ein Unentschieden abzwingen, was von einer guten Form des ersten zeugt. Die Tore erzielten für Polonia Pazurek und Kaczanowski; für Pogon Mauser und Hanke. Zuschauer 3000. Schiedsrichter Rutkowski-Krakau war sehr schwach.

Czarni Lemberg — L. T. G. S. Lodz 0:0.

Es war ein uninteressantes Spiel mit schwachen Leistungen auf beiden Seiten. Die Lodzer hatten mehr Torchancen, doch verstanden sie dieselben nicht auszunützen. Zuschauer 2000.

Warta Posen — Warszawianka 4:2 (3:0).

Die Warta hatte einen guten Tag und siegte verdient. Die Tore für Warta erzielten Przybysz, Stalinski, Herfke und Radejewski. Für die Gäste waren Zwierz und Pieliszek erfolgreich. Zuschauer an die 3000.

L. K. S. Lodz — Wisla Krakau 0:2 (0:1).

Ein sehr gutes Spiel der Wisla, für welche Balcer und Lubowicki erfolgreich waren. Zuschauer 3000.

Cracovia Krakau — Garbarnia Krakau 2:1 (1:1).

Das Spiel hatte einen interessanten Verlauf. Die Tore erzielten Kosok und Malczyk für die Cracovia und Smoczek für Garbarnia. Zuschauer über 5000.

Um die oberschlesische Fußballmeisterschaft.

Kolejowy Kattowitz — Naprzod Lipine 1:3 (1:0).

Es war ein scharfer, zeitweise sogar brutaler Punktekampf, in welchem die erste Halbzeit Kolejowy gehörte; dagegen die zweite Halbzeit sah die Gäste überlegen. Den Sieg hat Naprzod nur seinem guten Sturm zu verdanken, aber derselbe entspricht nicht dem Spielverlauf und ein Unentschieden wäre das beste Resultat. Die Tore für Naprzod erzielten Stefan, Cug und Mosgalik; für Kolejowy Dudek.

Slonsk Schwientochlowitz — 1. F. C. 3:1 (1:0).

Ein verdienter Sieg von Slonsk, welcher dem schwach spielenden 1. F. C. dauernd überlegen war. Schon das Eckenverhältnis von 14:4 zeugt von der Ueberlegenheit der Slonsker. Das einzige Tor für den 1. F. C. erzielte Geisler.

07 Laurahütte — Amatorski Königshütte 5:4 (3:3).

Dieses Spiel hatte einen dramatischen Verlauf, denn schon in den ersten Minuten erzielten die Gäste drei Tore, so daß es nach einem hohen Sieg für sie aussah. Doch langsam lassen sie nach und das schwere Spiel, welches sie am Sonnabend gegen Wacker Wien hinter sich hatten, macht sich bemerkbar, so daß die Einheimischen bald die Initiative an sich reißen konnten und bis zur Halbzeit ausgeglichen hatten. Die zweite Halbzeit war weniger interessant und 07 blieb verdienter Sieger. Die Tore für 07 erzielten Kralewski, Schulz, Gediga und Barton. Für A. K. S. skorten Duda, Glajcar, Nobis und Niechciol.

K. S. Domb — 06 Kattowitz 1:2 (1:1).

Dieses Spiel zwischen obigen Gegnern gilt seit jeher als Lokalderby der Kattowitzer Vororte und wurde am Domber Platz ausgetragen. Nach einem harten Kampf blieb 06 knapper, aber verdienter Sieger. Das Spiel selbst war ausgeglichen und zeigte technische Vorteile der Zalenzer.

Hakoah Bielitz — B. B. S. V. Bielitz 1:6 (1:3).

Das Bielitzer Fußballderby zog zahlreiche Zuschauer auf den Platz, doch war das Spiel selbst uninteressant, da die Hakoah für die gut disponierten B. B. S. V.er einen viel zu schwachen Gegner abgab, so daß das Resultat vollkommen dem Spielverlauf entspricht.

A-Klassenmeisterschaft.

In den Spielen um die A-Klassenmeisterschaft befindet sich noch Diana und Kresy in einer schwachen Form. Die anderen Mannschaften dagegen sind schon gut eingespielt. Einen unverdienten Sieg trug am gestrigen Sonntag der K. S. Chorzow über die Kattowitzer Polizei davon. Dagegen gewann Iskra gegen Kresy und Orzel gegen Diana verdient.

Diana Kattowitz — Orzel Josefsdorf 0:1 (0:0)
20 Bogutschütz — 06 Myslowitz 2:2 (0:2)
Kresy Königshütte — Iskra Laurahütte 1:3 (1:1)
K. S. Chorzow — Polizei Kattowitz 4:3 (2:1).

B-Ligameisterschaft.

Die gestrigen Spiele um die B-Ligameisterschaft brachten einige Ueberraschungen. Und zwar unterlag Pogon Friedenshütte der Reserve von 06 Myslowitz, Slavia schlug nicht hoch aber verdient die Rosdziner und 22 Eichenau konnte in Laurahütte Slonsk bezwingen. Nach diesem Spiel (22 — Slonsk) wollten die Zuschauer dem Schiedsrichter Keile verschreiben, doch war Polizei da und nahm ihn in Schutz.

K. S. Rosdzin-Schoppinitz — Slavia Ruda 1:2 (0:0)
06 Myslowitz 2 — Pogon Friedenshütte 3:0 (0:0)
Sportfreunde Königshütte — 09 Myslowitz 0:0
Zgoda Bielschowitz — Amatorski 2 Königshütte 5:1 (1:0)
Slonsk Laurahütte — 22 Eichenau 2:3 (0:2)
W. K. S. Tarnowitz — Slonsk Tarnowitz 2:2 (0:1)
Sokol Loslau — 20 Rybnicki 1:4 (0:3)

B-Klassenmeisterschaft.

K. S. Bierun — 24 Schoppinitz 2:11 (1:4)
Zydowski Kattowitz — Katowicka F. M. 5:1 (4:0)
Stadion Königshütte — 25 Hohenlohehütte 6:1 (3:0)
K. S. P. Morgenroth — Ruch 2 Bismarckhütte 2:2
Haller Bismarckhütte — Zgoda 11:0
K. S. Swierklaniec — Sparta Piekar 0:7 (0:1).

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Wahlergebnisse von Sonntag

Wir waren gestern noch nicht in der Lage, die Wahlergebnisse von Sonntag aus allen Gemeinden anzugeben, weil sie uns noch nicht vorlagen. Das Wahlergebnis aus der großen Gemeinde Janow erreichte uns erst nach Redaktionsschluß. Wir sind also in der Lage erst heute genaue Zahlen über das Wahlresultat in Janow zu veröffentlichen.

In Janow wurden 6261 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten:

Deutsche Wahlgemeinschaft	2160 Stimmen	7 Mandate
D. S. A. P.	320 Stimmen	1 Mandat
P. P. S.	539 Stimmen	2 Mandate
Sanacja	858 Stimmen	3 Mandate
Korfanty	1471 Stimmen	6 Mandate
N. P. R.	856 Stimmen	3 Mandate
Biniszkiewicz	161 Stimmen	1 Mandat
Kommunisten	604 Stimmen	2 Mandate

Die Arbeitslosen in der Wojewodschaft

Nach einer Aufstellung der statistischen Abteilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt war in der Zeit vom 16. bis 22. April in der Wojewodschaft Schlesien ein weiterer Zugang **von 474 Arbeitslosen zu verzeichnen.** Am Ende der Woche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 35 746 Personen. Es wurden geführt: 5671 Grubenarbeiter, 937 Hüttenarbeiter, 19 Glashütten- und 2503 Metallarbeiter, ferner 17 814 nichtqualifizierte Arbeiter, 890 qualifizierte Arbeiter, 4938 Bauarbeiter, 25 Landarbeiter und 1187 geistige Arbeiter. Weiterhin wurden 65 Arbeiter aus der Papierbranche, 33 Beschäftigungslose aus der chemischen Branche, 478 aus der Holzbranche, 362 Arbeiter aus der Keramik, sowie 854 Arbeiter aus der Steinmetzbranche registriert. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 18 882 Erwerbslose.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Theatergemeinde. Am 1. Mai gelangt die neueinstudierte, überaus wirkungsvolle Operette „Die tolle Lola" zur Aufführung. Es ist dies die letzte musikalische Aufführung in der diesjährigen Spielzeit. In den Hauptrollen sind die Herren: v. Ziegelmeyer, Wengersky, Knapp, Erhard, Wessely und Mai. Die Damen Frl. Neubauer, Fürth, Maler-Ronge, Kraljewa beschäftigt. Die Tänze sind von Frl. Kraljewa einstudiert. Die musikalische Leitung hat der Kappellmeister Peter. Für die Spielleitung zeichnet Oberspielleiter Schlenker. Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse, ul. Teatralna, für Mitglieder 7, für Nichtmitglieder 4 Tage vor der Vorstellung.

Das Kind auf der Straße. Auf der ul. Mikolowska in Kattowitz wurde von einem Motorradfahrer der 5jährige Stanislaus Fajge angefahren und verletzt. Das Kind kam zu Fall und erlitt am Kopf und den Füßen leichtere Verletzungen.

Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen soll der Motorradfahrer die Schuld an dem Unfall tragen, welcher es an der notwendigen Vorsicht fehlen ließ.

Myslowitz und Umgebung

Rosdzin-Schoppinitz erhält unterirdische Kabelleitung. Von seiten der O. E. W. werden in diesen Tagen in Rosdzin und Schoppinitz Vermessungen und Probeschachtungen vorgenommen, die zum Zweck der Legung eines unterirdischen Leitungskabels für die elektrischen Licht- und Kraftleitungen dienen, das die Drahtleitungen ersetzen soll, mit denen die Ortschaften übersponnen sind. Die Ausführung der Arbeiten soll noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden. Das Kabel wird in der Fluchtlinie der Wasserleitungsrohre verlaufen. Von dieser Neuordnung der Dinge auf diesem Gebiete dürften am wenigsten die Radioamateure mit Lichtanschlüssen erbaut sein. Sonst ist dieses nur zu begrüßen, denn mit den tausenden von Drähten, die kreuz und quer über die Straßen laufen, sieht es in Rosdzin aus, wie irgendwo an der Front.

Siemianowitz und Umgebung

Evangelischer Frauentag.

Am Sonntag, den 27. d. Mts., veranstaltete der Verband Evangelischer Frauenvereine Polnisch-Oberschlesiens seine diesjährige Jahrestagung in Laurahütte. Der große Saal des evangelischen Gemeindehauses reichte eben aus, um die große Zahl der Gäste, die von Auswärts gekommen waren, zu fassen. Von den 18 dem Verbande angeschlossenen Vereinen waren 15 vertreten. Die erste Vorsitzende des Verbandes, Frau Dr. Else Lubowski, eröffnete die Jahresversammlung um 3 Uhr nachmittags. Herzliche Grußworte sprachen im Namen der Ortsgemeinde und der hiesigen Frauenhilfe Pastor Schulz, sowie im Namen des Landeskirchenrats Pastor lic. Schwencker (Schientochlowitz). Pastor Drobnitzky (Lipiny(erstattete den umfangreichen Jahresbericht der über die mancherlei Arbeiten auf dem Gebiete der Liebestätigkeit viel Erfreuliches zu sagen wußte. Namentlich über die Bedeutung des Hauses Bethesia in Gotschalkowitz, daß der Verband für 9 Monate im Jahre gepachtet hat, gab der Referent ein anschauliches Bild. Das Haus dient als Erholungsheim für erholungsbedürftige Mütter, als Freizeitheim und für Haushaltungskurse. Ein wichtiger Zweig der Arbeit des Verbandes ist die Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder. Den Kassenbericht erstattete in Vertretung des erkrankten Kassenführers, des Herrn Prokurist Kotzmann, Herr Mäusel aus Kattowitz. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und nach einer Kaffeepause hielt Frau Maria von Gerlach einen Vortrag über „Frauen-Not und Frauenhilfe". Den Schluß der Tagung bildete ein feierlicher liturgischer Gottesdienst, den unter weitgehender Mitwirkung des vorzüglichen Kirchenchores der Lutherkirche Pastor Schulz abhielt. Es ist von großem Wert, wenn die Tagungen der größeren Verbände nicht immer nur in Kattowitz gehalten werden, sondern auch in die einzelnen kleineren Gemeinden kommen, die durch solche Veranstaltungen wertvolle Anregungen empfangen. Den auswärtigen Gästen wiederum wird die Gelegenheit geboten, einmal Einblick zu tun in die Verhältnisse und das Leben anderer Vereine und Gemeinden. -m-

Der beleidigte Schüler.

-o- Wie jetzt erst bekannt geworden ist, hat sich in dem Kommunal-Gymnasium in Siemianowitz folgender Vorfall zugetragen. Ein elfjähriger Schüler wurde von einem galizischen Lehrer „Bur" tituliert, worüber er sich derart gekränkt fühlte, daß er zunächst einmal drei Tage lang die Schule „schwänzte" und sich hierauf ohne Wissen seiner Eltern nach Gleiwitz zu Verwandten begab. Von hier wurde er von seinen Eltern wieder zurücktransportiert.

Eifersuchtsszene auf der Straße.

-o- Auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz kam es gegen 7 Uhr abends, an der Kreuzkirche zwischen zwei angetrunkenen jungen Leuten „wegen des Mädchens" zu Streitigkeiten, die bald zu einer Keilerei ausartete. Die Polizei brachte die beiden Kampfhähne bald auseinander und stellte die Personalien fest. Eine große Menschenmenge, die sich in kürzester Zeit angesammelt hatte, war Zeuge dieses „Zweikampfes".

Wolkenbruchkatastrophe in Niederschlesien

Eine Schreckensnacht in Groß-Hartmannsdorf — Zugverkehr stockt

Bunzlau. Am Sonnabend abend ging ein Wolkenbruch über Groß-Hartmannsdorf nieder, der ungeheure Verheerungen anrichtete. Im Nu war das 2500 Einwohner zählende Dorf in einen reißenden Strom verwandelt. In den Hausfluren stand das Wasser meterhoch. Die Bewohner mußten sich in höher gelegene Häuser retten.

Aus einem Hause mußten die Bewohner durch das Dach gerettet werden. Besonders schlimm wütete das Unwetter im Kalkwerk, wo der Arbeiter Gustav Liers, der die Pumpe bedienen wollte, in einem Steinbruch ertrank. Seine Leiche wurde bereits geborgen. In einem anderen Steinbruch konnten sich die Arbeiter, die in einem Stollen Zuflucht gesucht hatten, nur über ein Drahtseil hinweg retten.

Gegen 11½ Uhr hatten sich die Wassermassen wieder verlaufen. Es blieben aber gewaltige Schloßenberge zurück, die noch heute dort liegen. In dem sogenannten Kleinen Steinbruch lagern meterhoch Schlammberge auf dem Grunde. Die Arbeiter, die hier in Nachtschicht tätig waren, wurden von dem Unwetter überrascht und mußten bis zum Halse durch das Wasser waten. Der Kleine Bober wurde in kurzer Zeit zum reißenden Strom. Hilferufe gellten durch die Nacht.

Es war die furchtbarste Nacht, die die Groß-Hartmannsdorfer je erlebt haben. Selbst das große Unwetter im Jahre 1906 hat nicht so schlimm gewütet wie dieses. Die Kalkwerke wurden, obwohl sie auf einer Anhöhe liegen, bis zu 1,20 Meter Höhe unter Wasser gesetzt. Der Schaden, den die Kalkwerke erlitten haben, wird auf 250 000 Mark geschätzt. Der Betrieb wird notdürftig aufrecht erhalten. Die Aufräumungsarbeiten dürften über 14 Tage in Anspruch nehmen.

Auf den Feldern hat der wolkenbruchartige Gewitterregen erheblichen Schaden angerichtet. An einigen Stellen hat das von den Bergen herabströmende Wasser ganze Kartoffelschläge fortgeschwemmt und die Wege zerstört. In einem großen Teil der Gemarkung Neuendorf-Liebenthal wurden die Staaten durch Hagelschlag völlig vernichtet. Die Baumblüte hat ebenfalls gelitten.

Aus Tschischdorf liegen ähnliche Meldungen vor. Schlimm gehaust hat das Unwetter auch bei Lähn; in der Schlucht von Lehnhaus wälzten sich ungeheure Wassermassen abwärts nach dem Bahnhof und unterspülten an zwei Stellen die Bahngleise. Der um 19 Uhr bis an den Tunnel gekommene Hirschberger Personenzug kehrte nach Waltersdorf zurück. Der entgegenkommende Zug von Löwenberg konnte die unterspülten Stellen nur in langsamster Fahrt passieren.

Rybnik und Umgebung

Eine böse Wüstlingstat. Vier Mannespersonen von hier, Zory, Rowien und Swierklany verstanden es, ein jüngeres Mädchen aus Chwalowice in ihre Gesellschaft zu bekommen, es mittels Likören betrunken zu machen, alsdann einen Spaziergang in die Hasenheide zu unternehmen und unter Anwendung brutaler Kraft zu vergewaltigen. Das Mädchen, das unter den Mengen des genossenen Alkohols so gelitten. daß es völlig willenlos war, wurde von allen Mannespersonen geschändet. Das Verbrechen kam dadurch heraus, daß ein paar Arbeiter, die aus Chwalowice von der Schicht gingen, die Hasenheide passierten und aus dem Dickicht des Parkes Stöhnen hörten. Sie gingen diesen Lauten nach und wurden so Zeugen des Verbrechens. Zu welcher Brutalität die Wüstlinge weiter noch fähig waren, ergab sich daraus, daß sie bei Ansichtigwerden der beiden Arbeiter das junge Mädchen anfaßten und mit einem Schwung noch tiefer in die Sträucher warfen. Die beiden Arbeiter ließen sich aber nicht davon abhalten, der Sache auf den Grund zu gehen. Es entstand ein Wortwechsel. Im Verlaufe desselben gab der eine junge Mann einmal an, daß das Mädchen seine Braut sei und er damit machen könne, was er wolle, dann wieder wurde das Mädchen als eine Prostituierte hingestellt, der man keine besondere Rücksicht zu zeigen brauche. Die beiden Arbeiter erstatteten sofort Anzeige, derzufolge die beiden Haupträdelsführer R. Biskupek-Zory und Franz Koska-Swierklany verhaftet wurden.

Lublinitz und Umgebung

Lipia. (Unglücksfall.) Am Freitag vergangener Woche wurde infolge Zusammenbruchs von Erde in einem Kalksteinbruch der 16jährige Arbeiter Stanislaus Swiencinski, gebürtig aus Krzepic, Kreis Czenstochau, verschüttet, was den sofortigen Tod des Verschütteten ergab. Der Untersuchung nach, soll die Schuld den Aufseher Augustin Urla treffen, der keine Vorsichtsmaßnahmen an der Arbeitsstelle getroffen hat.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05: Mittagskonzert. 16,15: Kinderstunde. 17,15: Vortrag. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20: Abendkonzert. 20,30: Solistenkonzert. 21,10: Literarische Stunde. 21,25: Suitenkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Warschau. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Literarische Stunde. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16,15: Programm für die Kleinen. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,10: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Vortrag. 12,40: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 20,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 20,15: Vortrag. 20,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht. Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, 30. April: 16: Stunde der Musik. 16,30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. 17,30: Elternstunde. 18,15: Stunde der Naturwissenschaften. 18,40: Aus Gleiwitz: Sozialpolitik. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Blick in die Zeit. 20,30: Die Frau die jeder sucht! 21,40: Exotische Klaviermusik. 22: Die Abendberichte. 0,30—1,30: Nur für Breslau und den Weltrundfunksender Königswusterhausen: Nachtkonzert auf Schallplatten.

Donnerstag, 1. Mai: 9,05: Aus Gleiwitz: Schulfunk. 13,10: Mittagskonzert. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Uebertragung aus dem Kaffee „Hindenburg", Beuthen OS.: Unterhaltungskonzert. 17,30: Filmwesen. 18,15: Dr. Carl Hagemann erzählt von Afrika. 18,40: Aus Gleiwitz: Pädagogik. 19: Stunde der Arbeit. 19,25: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,25: Dialekthumoristen (Schallplatten). 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Gedanken zum 1. Mai. 20,30: Zur Unterhaltung. 22,10: Die Abendberichte. 22,30—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen spreche ich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen meinen

innigsten Dank

aus.

Pszczyna, dene 28. April 1930.

Gertrud Grüning
geb. Gabbey

Requien Freitag, den 2. Mai früh 7 Uhr.

Ein großes möbliertes
Zimmer
zu vermieten
Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Ehrliche, saubere
Bedienung
für die Vormittage für sofort gesucht
Bartecki
ul. Gotsmanna Nr. 4

Trauerbriefe liefert schnell und sauber „Anzeiger für den Kreis Pleß".



Anzeigen
jeder Art
haben im
„Anzeiger für den Kreis Pleß"
stets
den gewünschten Erfolg.

Soeben erschienen:
Modenschau
Mai 1930 Nr. 209 Zł. 2.00
mit über 140 neuen Modellen und Schnittmusterbogen
Anzeiger für den Kreis Pleß

Bilanz der Towarzystwo Bankowe Golasowice i okolicy

per 31. Dezember 1929

Aktiva	Zł.	Passiva	Zł
Kassa-Konto	6 712.26	Kreditoren	393.67
Debitoren	93 455.50	Bankenkonto	23 370.—
Beteilungskonto	1 000.—	Spareinlagen	62 261.03
Wechselkonto	1 148.95	Geschäftsanteilkonto	4 750.—
		Reservefond	1 000.—
		Kapitalertragssteuerkonto	177.77
		Steuerkonto	65.90
		Verlust- und Gewinnkonto	1 298.34
	102 316.71		102 316.71

Verlust- und Gewinnrechnung per 31. Dezember 1929

Verluste	Zł	Gewinne	Zł
Handelsunkosten	553.52	Zinsenkonto	1 917.66
Steuerkonto	65.90		
Gewinn	1 298.34		
	1 917.66		1 917.66

Auf Grund der von uns vorgenommenen Prüfung bestätigen wir die Richtigkeit dieser Jahresrechnung und Bilanz, sowie die Übereinstimmung mit den ordnungsgemäß geführten Bücher.

Der Prüfungsausschuß

Fritz Thau, Rittergutsbesitzer — Dr. E. Stonawski, Rittergutsbesitzer

